

HILFE — ICH HABE NOCH KEINE/N FREUND/IN

Jürgen Becker

NICHT BEFREUNDET — EIN UNGLÜCK?

Gott hat uns nicht als Einzelkämpfer geschaffen, er hat uns Menschen in unserer Vielzahl gewollt (1). Wir sind auf Gemeinschaft angewiesen. Was ist der rechte ohne den linken Arm? Oder der rechte ohne den linken Fuß? Rechtes und linkes Auge ermöglichen räumliches, dreidimensionales Sehen! Die Beispiele lassen sich beliebig fortsetzen (2): Alle diese Dinge dienen uns als Gleichnis für die Unvollständigkeit des Einzelnen.

Geben wir zu, daß wir auf andere Menschen angewiesen sind? Daß wir Gemeinschaft brauchen? Oder sind wir zu stolz, um unsere Schwächen und Einseitigkeit einzugehen? Aus der Gemeinschaft der Ehe ergibt sich die Gemeinschaft der Familie bis hin zur Sippe und zum Staatsvolk. Bedeutet das nun auch, daß die Gemeinschaft von Mann und Frau für jeden Menschen notwendig ist?

In einem Buch las ich folgendes Zitat (3): "Wer die Ehe preist, preist die Schöpfungsordnung. Wer die Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen preist, preist die Erlösungshoffnung. Aber alles je nach Berufung und unter der Führung des Heiligen Geistes."

Da es nicht ganz so einfach für nichtbefreundete Christen ist, ihren Weg zu gehen, möchte ich hier eine kleine Orientierungs-

hilfe geben, da ich diese Situation sehr gut kenne.

Wir sind alle verschieden geschaffen, jeder Mensch ist anders und einzigartig. Aber jeder Mensch ist auch entweder Mann oder Frau, niemals ein Neutrumb (4). Welche Einstellung haben wir nun zu unserer Sexualität?

Weder Verteufelung noch Vergötterung ist der richtige Umgang mit unserem Männlich- bzw. Weiblich-Sein. Wer damit unzufrieden ist, der verachtet den Schöpfer, der dich und mich so gewollt hat. Wir müssen ein Ja zu unserer Sexualität finden, auch wenn sie uns vor Probleme und Schwierigkeiten stellt. Wer sie aber vergöttert und das Ausleben des Sexualtriebes als Erfüllung des Lebens versteht, der stellt die Gabe über den Geber und verachtet ihn damit ebenfalls.

In unserer Zeit gilt Enthaltsamkeit fast als Dummheit.

In unserer Zeit gilt (wie auch schon in früheren) Enthaltsamkeit fast als Dummheit. Wer so lebt, wird als lebensfremd abgetan oder zum Heuchler gestempelt. Früher gab es viele Fruchtbarkeitskulte, die die Lebendkraft des Menschen verehrten. Heutzutage hat sich nur die Form gewandelt, die alte Selbstanbetung ist geblieben (5). Wenn geschlechtliche Vereinigung als höchstes Glück auf Erden verkündet wird, dann



Ist ohne den richtigen Lebenspartner das Leben eine einzige Katastrophe?

dürfen wir dieser Lüge nicht glauben! Sexualität ist aber ein Geschenk Gottes, das wir dankbar annehmen dürfen. Mit diesem Geschenk müssen wir aber auch verantwortungsvoll umgehen, damit wir es nicht kaputt machen! Darum empfiehlt es sich, Gottes Bedienungs-

lich ist, wenn er den richtigen Lebenspartner gefunden hat. Und wehe ihm, wenn das nicht der Fall ist! Die richtige Frau oder der richtige Mann für's Leben bedeutet dann schließlich Erfüllung aller Träume und Wünsche und Zufriedenheit.

Ist das wirklich wahr? Ist ohne den richtigen Lebenspartner das Leben eine einzige Katastrophe? Darf ein anderer Mensch einen so hohen Stellenwert bekommen? Ist man seinen Gefühlen hilflos ausgeliefert? Muß man so handeln, wie man fühlt? Wir können unsere Sehnsucht und unsere Empfindung nicht wegdiskutieren, aber es gibt ein paar praktische Möglichkeiten, sie richtig einzuordnen, um mit ihnen klarzukommen:

GLAUBE NICHT
den Unsinn, daß nur der

erst richtig lebt, der befriedet ist, auch wenn das noch so viele Leute meinen. Was hätte wohl Paulus zu diesem Vorurteil gesagt? Wahres Leben und Lebenssinn ist nur in Jesus Christus zu finden.

BRINGE DEINE
Sehnsüchte vor Gott, schließlich weiß er am besten, was für dich gut ist und was nicht (erinnere dich an 1.Mose 2,18). Im Gebet darfst du Gott alles sagen. Er versteht dich wie kein anderer. Lade bei ihm deine Sorgen ab. Er weiß, was du brauchst. Das ist eine wunderbare Möglichkeit, die Christen haben! Ich habe es oft genug erlebt, wie Gott mir meine Sorgen abgenommen hat, wie ich mich bei ihm ausheulen und mein Herz ausschütten konnte. Dinge, die für andere schwer verständlich sind, alles, alles darfst du ihm sagen und sicher sein, daß er zuhört.

WENN MÖGLICH, so sprich mit anderen Christen, die dein Vertrauen haben, über deine Not. Dabei können sie dich korrigieren, falls du dich in eine Sache verannt hast und nicht mehr weiter weißt. Andere können deine Situation unbefangener beurteilen. Sie können für dich beten; das darfst du nicht unterschätzen. Du stehst dann nicht allein, sondern wirst von anderen mitgetragen und umsorgt. Es ist gut, solche Seelsorger zu haben.

EINE MAHNUNG AN alle Paare: Macht es den Einzelnen, den Singles, nicht unnötig schwer und nehmst Rücksicht auf ihre Gefühle. Macht euch nicht lustig über eine Situation, die für einen anderen (Be-

troffenen) gar nicht zum Lachen ist. Wer schon befriedet ist, darf nicht mit seine(m)r Freund/in angeben, indem er/sie vorgezeigt wird. Auch Zärtlichkeiten in Gemeinschaft mit anderen, die solo sind, sollten nicht öffentlich, für jedermann sichtbar zur Schau getragen werden. Damit wird Unzufriedenheit und Sehnsucht bei denen provoziert, die keinen haben, mit dem sie schmusen können. Mit christlicher Freiheit hat das jedenfalls nichts mehr zu tun.

Gut miteinander auskommen und eine enge, verbindliche Lebensgemeinschaft sind zwei ganz unterschiedliche Dinge.

MEIDE EINE AT-
mosphäre, in der deine Gefühle und Sehnsüchte künstlich angeheizt werden. Entfliehe rechtzeitig einer solchen spannungsgeladenen Stimmungslage, damit du nicht berauscht wirst und deine Selbstbeherrschung verlierst.

Bei allen gefühlsmäßigen Einflüssen bleibt dir immer noch Zeit zum Nachdenken. Es heißt zwar LIEBE MACHT BLIND, aber in der Stille vor Gott hast du die Möglichkeit, deine Pläne nüchtern aus seiner Sicht zu betrachten. Es gibt somit keinen zwingenden Grund, übereilt und überstürzt irgendwelche Abenteuer zu beginnen, von denen du nicht weißt, wie sie enden werden. Vor solchen unüberlegten Handlungen kannst du dich schützen, wenn du ZWEI GRUNDSÄTZE beherzigst und dir zu eigen machst, die Gott in seinem Wort deutlich gemacht hat:

1. BRICH IN KEINE ANDERE FREUND-

SCHAFT ODER LEBENSGEMEINSCHAFT EIN! (7)

Wie kannst du dir deines — zukünftigen — Lebenspartners sicher sein, wenn du andere Freundschaften gefährdest? Mußt du dann nicht Angst haben, ihn genauso zu verlieren?

Freue dich also neidlos über andere Freundschaften und bete für sie. Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht trennen ...

Und wenn du meinst, daß diese beiden nicht zu-

sammengehören? Folgender Fall hatte sich zugegragen: Ein junger Mann verliebte sich in ein Mädchen, das schon mit einem anderen befreundet war (alle drei sind Christen). Er gewann in seinem Herzen die Überzeugung, daß dieses Mädchen von Gott her für ihn bestimmt sei und daß deshalb die Freundschaft mit dem anderen zerbrechen müsse. Und so betete er dann auch und versuchte, das Mädchen entsprechend zu beeinflussen. Ist das nicht furchtbar? Hier wird Gott dazu mißbraucht, um die eigenen Wünsche auf Kosten einer bestehenden Zweierbeziehung zu erfüllen.

Wenn du also der Meinung bist, eine Freundschaft sei nicht in Ordnung, dann solltest du dafür beten, daß sie in Ordnung kommt. Aber du darfst nicht zerstörerisch, mit der Absicht, ja nur das Beste für beide zu wollen, tätig zu sein, um schließlich selbst am meisten davon zu profitieren. Schlimm ist es, wenn so

egoistische Absichten mit einem frommen Anstrich versehen werden. Und wie kommt es dazu? Dadurch, daß Gottes klare Anweisungen ignoriert und mißachtet werden.

2. MEIDE FREUNDSCHAFTEN MIT NICHTCHRISTEN!

(Eine spätere Ehe sollte ohnehin nicht in Erwägung gezogen werden, wenn der andere kein Christ ist.)

Ein Nichtchrist muß wissen, daß du zuerst nach Gottes Reich trachtest. Er muß diese Haltung und Treue in der Nachfolge Jesus erkennen und dabei sehen, worauf es letztlich bei dir ankommt.

Wenn du jemanden besonders gern hast, darfst du ihm das Beste, das Leben in Christus nicht vorenthalten und verschweigen. Aber du darfst auch eine missionarische Möglichkeit nicht überschätzen. Du kannst nicht darauf hoffen, daß der andere oder die andere in der Ehe noch Christ wird. Das freiwillige Ja zu Gott kann nicht durch unseren Eifer erzwungen werden.

Gut miteinander auskommen und eine enge, verbindliche Lebensgemeinschaft sind zwei ganz unterschiedliche Dinge. In der Bibel finden sich zahlreiche Beispiele (z.B. Simon und Salomo), die zeigen, wie verhängnisvoll es sein kann, wenn Kinder Gottes sich mit Kindern der Welt zu einer engen Lebensgemeinschaft verbinden (siehe dazu auch 2.Korinther 6,14-18).

Wenn du schon nicht mit dem anderen zusammen beten kannst, dann bete für ihn. Suche das Beste für ihn. Es ist erstmal wichtiger, daß er zu Gott

findet, als daß er dich hat (als Freund/in).

Wie finde ich jetzt aber den Menschen, der zu mir paßt? Wenn du diese Frage stellst, mußt du dir die Gegenfrage stellen lassen: "Bist du selber schon passend und richtig?" Prüfe dich, ob du bereit bist, Verantwortung zu tragen. Achtet du den anderen als Mensch und nicht als Objekt deiner Wünsche? Das ist besonders im Hinblick auf eine spätere Ehe wichtig, wo Verbindlichkeit eine große Rolle spielt. Zur Selbstprüfung empfiehlt sich 1.Korinther 13,4-7. Wer hohe Anforderungen an einen anderen stellt, muß diese auch für sich gelten lassen.

Wenn du jemanden besonders gern hast, darst du ihm das Beste, das Leben in Christus nicht vorenthalten und verschweigen.

Der passende Partner ist ein Geschenk Gottes (8). Man darf also auch hier um Führung Gottes bitten. Statt Angst und Torschlußpanik ist eine demütige Vertrauenshaltung vor Gott die richtige Basis. Es kann natürlich auch vorkommen, daß jemand nicht zur Ehe geeignet ist (9).

Geduld und Warten können bewahrt vor unliebsamen Enttäuschungen und führt zum Wachsen und Reifwerden. Es fällt leichter sich zu trennen, wenn man noch nicht sehr viel zusammen gehabt hat. Besser eine nicht zustande gekommene oder zerbrochene Freundschaft, als ein späteres leidvolles Zusammenleben, das beiden viel Kummer und Not macht. Nur wer warten kann, kann auch lieben.

WAS ABER NUN
tun, wenn man trotz allem noch allein geblieben ist?

Wer freiwillig auf Freundschaft und Ehe verzichtet, um dadurch freier für die eigene Berufung zu sein (die "Gabe der Ehelosigkeit"), der hat mit dem Alleinsein weniger Probleme als einer, der unfreiwillig in dieser Situation steht. Für den Einen ist das alles geklärt — das endgültige Nein zur Ehe —, für den anderen ist noch alles offen.

Auch wenn du dich in einer Zeit des Wartens und Hoffens befindest, so muß dies keine Zeit sein, in der du passiv herumhängst. Du darfst deine Situation positiv und aktiv ausfüllen. Laß dir deine jetzigen Möglichkeiten als Ungebundener zeigen! Setze deine Ga-

ben und Fähigkeiten für Gottes Reich ein. Lies diesbezüglich einfach mal 1.Korinther 7,32-35 und Jesaja 54,1.

Zum Schluß noch ein frohmachendes Wort von Christus: "... Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende"(10). Er, der alle Stationen der Einsamkeit durchlebt und durchlitten hat, der von allen verlassen war, er will bei dir bleiben. So einsam und allein wie er war, brauchst du nie zu sein, wenn du ihm gehörst und sein Jünger bist.

QUELLENANGABE/ ERLÄUTERUNGEN:

- (1) 1.Mose 2,18
- (2) so z.B. Prediger 4,9-12
- (3) Marianne Kawohl: "... und heirate nie! — Nie?", S.75; Verlag für Jugend und Gemeinde / Rein-

hard Kawohl, Wezel

- (4) Den seltenen Fall eines Zwitters lasse ich hierbei außer acht.
- (5) Römer 1,25 im Textzusammenhang
- (6) Hohelied 3,1-3 drückt diese Sehnsucht aus
- (7) 1.Thessalonicher 4,3-8
- (8) Sprüche 18,22
- (9) Matthäus 19,3-12
- (10) Matthäus 28,20

Dieser Artikel wurde schon einmal in J.a. veröffentlicht. Und zwar in der Ausgabe Nr.4/1984, Juli-August. Da er nichts von seiner Aktualität verloren hat und J.a. mittlerweile viele neue Leser hat, haben wir uns entschlossen, ihn noch einmal zu veröffentlichen. Eines hat sich aber mittlerweile verändert. Der Autor dieses Beitrages, Jürgen Becker aus Hannover, war zum Zeitpunkt der Abfassung Single. Weder verheiratet, verlobt, noch befreundet. Seit 1987 hat sich da einiges verändert. Inzwischen ist er nämlich glücklich verheiratet, mit Melanie. Er steht aber nach wie vor zu diesem Artikel und hat uns gestattet, ihn noch einmal zu veröffentlichen.

